

# Uradr Kundenschaftsblatt.

Redigirt u. zu verfullern oer zu vertheilen, grundlich  
Kandstraße Nr. 101 bei dem, auf dem Rebler, 1845.

Mit hoher Statthaltereiz-Bewilligung.

N<sup>ro</sup> 7.

Samstag den 15. Februar 1845.

7. Jahrgang.

## A u f r u f.

Jüngst geschah im Uradr Kundenschaftsblatt, so auch in auswärtigen Zeitungen von einem schauerhaften Glende aus der Uraer Gespannschaft Erwähnung, welcher Kunde zufolge im Orte Erdötkä bereits 36 Kinder der Hungers gestorben sein sollen!

Unterfertlgter erbietet sich aus wahren Menschensgefühl, zur Sammlung für diese so hart Bedrängten, milde Gaben anzunehmen, — wie solches in der Kleinkinderbewahr-Anstalt bereits geschah \*) — und solche, mit Vorwissen der betreffenden Behörde, an den Bestimmungsort gewissenhaft abzuführen, wie auch die Namen der edlen Spender zur Evidenz öffentlich bekannt zu machen.

Die Herren Max. Rig und Joseph Schmidt, vom Mitleide durchdrungen, werden auch für die nothleidenden Erdötkäer milde Gaben annehmen.

\*) Namen der Böglinge, welche bis jetzt Beiträge leisteten, als: Adalbert Ciesanský 50, Alois Rig 21, Clem. Rig 15, Eduard Gelz 21, Adalbert Waraga 25, Julius Warga 25, Clem. Szalay 3, Karl Knöpfner 6, Ant. Schärfeleder 15, Beni Beres 9, Emerich Közsa 12, Kolom. Hideg 25, Gifa Hidedeg 25, Adolph Beres 25, F. Liebermann 15, Anton Szalay 9, Victor Szegner 18, Ludwig Kapdebo 15, Friedrich Weil 9, Franz Weil 9, Hugo Straffer 25, August Herr 25, Joseph Herr 25, Franz Dracsay 24, Am. Winkler 6, Emil Winkler 6, S. Kailinger 12, Ida Bartl 25, Johann Bartl 25, Sig. Duschak 50, K. Kobiesel 9, Emil Brüll 50, und Anton Schwob 25 kr. W. W., sohin zusammen 10 fl. 59 kr. W. W.

Peter Warga,

Lehrer der Kleinkinderbewahr-Anstalt.

## In der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung

von A. Golly in Lemeswar,

ist erschienen, und bei Gebrüder Bettelheim, Buchhändler in Urad zu haben: das Portrait des Hrn. Bürgermeisters **Franz v. Schärfeleder**, zu 1 fl. G. W.

## Die Uradr Sparkasse-Anstalt

wird den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Hause des königl. Rathes und Präses der Anstalt, Herrn Anton v. Bänhidi, wegen Revision der vorjährigen Rechnungen, eine General-Versammlung abhalten, zu welcher alle Begründer und Unterstützer dieser Anstalt berufen werden.

## In der Spezerei-Handlung

zum „Schwarzen Hund“, in Urad,

sind bester Strachins, Limburgers, Groyers und Parmesans-Käse, marinirte Kalfische, schönst ausgesuchte neue Datteln, neue Puglieser- und Sultan-Feigen, vom Uedenburger Obst geschälte Brunellen; nicht minder Lose von der großen Lotterie, die schönen Weingärten, Dominal-Besigung Pelitanka mit einer prächtigen Villa No 73, bei Prag, zu billigsten Preisen zu haben.

## Das Feinste vom:

|  |              |
|--|--------------|
| San Jago-Caffé beau marchand                   | 1 fl. 42 kr. |
| „ bon marchand                                 | 1 . 36 .     |
| „ marchand                                     | 1 . 30 .     |
| „ petit marchand                               | 1 . 24 .     |
| Rio Caffé gewaschenen groß und egal von Bohnen | 1 . 24 .     |
| Java „ desgleichen                             | 1 . 18 .     |
| Brasil „                                       | 1 . 12 .     |
| Brasil „                                       | 1 . — .      |

dann: Hayzon-, Imperial- et Pecco-Thee (in Blüten), Jamaica-Rhum von vortrefflichem Aroma, Strachines-, Smenthaler-, Limburgers, Eiptauer-, Parmesans und Groyer-Käse; Veroneser Salami; echte Holländer Häringe, Kalfische, Nantes, alexandr. Datteln, Sultan-Feigen, Malaga-Trauben, Casalischen Rosolie, Pannonias und Siebenbürger-Kerzen.

Reis feinsten Caroliner, echten Amerikaner.  
feinsten Ostgalianer, Mantuaner, Mailänder.

|                         |  |
|-------------------------|--|
| Zuccari Raffinato fino, |  |
| „ „ Melis fino,         |  |
| „ „ mezzo fino,         |  |
| „ „ mezzano,            |  |

ist angekommen und billigst zu haben in der Spezerei-Handlung „zur weissen Taube“, im Hause zum rothen Ochsen.

**Bekanntmachung.**

Gnadesgefertigter mache hiemit bekannt, daß, nachdem ich aus dem Michael v. Hengelmüller'schen Fundus Instructus, auf der königl. Kameral-Puhta Diegnes, den 19. März 1844, den 19. März 1844, als: Schafe, Pferde, 72de Gurken zu sieben, koste von 30,276 fl. 14 kr. E. W. Steigerungsweise kaufte, ich dafür dem königl. Kameral-Hofrichter und Masse-Curator, Herrn Anton v. Kormuth, einen Solas Wechsel mit dem Bemerken übergeben habe, daß, wenn der selbige Bruder, Michael v. Hengelmüller, von der ebbedachten hohen Kammer für den abgenommenen Fundus Instructus die Vergütung erhalten wird, ich denselben Betrag berichtigen werde. — Ferner habe ich in demselben Monat bei einer zweiten Licitation abermals an verschiedene Viehgattungen, im Betrag von 19,159 fl. 19 kr. E. W., erkaufte, für welchen Betrag ich, als Bevollmächtigter meines Bruders, mit dessen und von mir bestätigten Certificate von 20,000 fl. E. W. Herrn Anton v. Kormuth eine Sicherstellung geleistet hatte, folglich betragen die angeführten zwei Posten . . . . . 49,435 fl. 33 kr. E. W. Hierzu kommen die Interessen auf obigen Solas-Wechsel mit . . . . . 6,811 . 50 .

Schön bestand der gesammte Gelds-

betrag in . . . . . 56,247 fl. 23 kr. E. W.

Da mir aber von der Masse meines seligen Bruders Michael v. Hengelmüller die Vergütung, laut Abhandlung der von Seite des löbl. Krader Comitats ernannten Deputation, den 30. November 1837, P. Pro 5 mit einem Betrag von 58,000 fl. E. W. zuerkannt, und dieser Betrag zur Tilgung der oben angeführten Schuld an die besagte Hofkammer angewiesen, und allort entrichtet wurde, ohne jedoch die mir noch zukommenden 1752 fl. 37 kr. E. W. von der hohen Kammer empfangen, vielweniger meinen oben angeführten Solas-Wechsel und das Certificate von dem besagten Herrn Masse-Curator, Anton v. Kormuth, oder dessen Erben, in meine Hände rückerhalten zu haben, da solche mein gewesener Rechts-Anwalt abzufordern versäumte, ja sogar ich mittlerweile durch die Erben des seligen Curators wegen dieser Beträge nochmal gerichtlich belangt wurde; so mache ich hiemit öffentlich bekannt, daß der oben erwähnte Wechsel von 30,276 fl. 14 kr. E. W., wie auch das Certificate per 20,000 fl. E. W., da solche sämmtlich getilgt sind, keinen Werth mehr haben können, und weder durch mich, noch durch meine Erben bezahlt, schön für null und nichtig erklärt werden.

**Martin v. Hengelmüller.**

**Zur gefälligen Beachtung.**

Gefertigte gibt sich die Ehre einem hochverehrten p. t. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie mit einem verlässlichen Werkführer versehen ist, und ihre Profession fortwährend betreibt, weshalb sie sich zu gültigen Aufträgen empfiehlt.

**Rosalia Pötsch,**

Zimmermeisterin; hat ihre Wohnung in der Erenngasse, im Sakaff'schen Hause No 581.

**Convocations-Edict.**

Von dem k. k. Banater Jud. del. mil. haben alle Gene, welche an die Verlassenschaft des am 7. März 1844 zu Alt-Brad in Ungarn ohne Testament verstorbenen Herrn v. Demény, ten Regiments-Arztes Johann v. Herrman, was immer für einem Rechtsgrunde, entweder als Erben oder Gläubiger, Ansprüche oder Forderungen stellen zu können vermeinen, solche binnen sechs Monaten, das ist: bis zum 30. April 1845 so gewiß anzumelden und zu erweisen, widrigens nach Verlauf dieser Frist mit gedachter Verlassenschaft, das, was gesetzlich ist, vorgekehrt werden wird. Ex Consilio Jud. del. mil. Temešwar den 21. Dezember 1844. Im Namen des Commandirenden B. Sirkovich, J. M. L. Quosdanovich nr. p.; Stabsauditor.

**Dienst-Gesuch.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann wünscht als Kanzellist, oder als Praktikant bei der Dekonomie, oder auch als Privat-Lehrer eine Anstellung zu erlangen. Auskunft ertheilt die Redaktion.

**Gesundheits-Rochgeschirre**

von Eisenblech, innen und außen verzinkt, werden durch Gefertigten gemacht für Sparherde, vom größten bis zum kleinsten Maße, als: Fleischköpfe, Casserolle, Weidlinge, Zalkenbleche u. a. m., deren Güte und Dauer jedes ausländische emaillirte oder glisirte Guß-Geschirre übertrifft, und als wahrhaft inländisches Gesundheits-Rochgeschirre betrachtet werden kann. Auch verfertigt derselbe eine neue Art Koch-Sparherde, wie auch neu verbesserte Brunnen-Pumpen, welche aus inländischem Materiale bestehen.

**Lorenz Kaupert,**

Kupferschmiedmeister in der Herrengasse No 311.

**Inländische Erzeugnisse**

und zwar:

**Façon - Seiden - Gilet's, schwarzer  
Atlas - Grosgrain,  
schwarze Männer-Halstüchel,  
Seiden-Croise's &c.**

aus der Seiden-Waaren-Fabrik des J. N. Walcro in Pesth, sind so eben angelangt und zu bekommen in der Tuchhandlung des

**Ignaz Deutsch.**

**Kukurus-Verkaufs-Anzeige.**

In der k. k. Mezőhegyeser Militär-Gestütts-Anstalt sind einige Tausend Diegen Kukurus in Kolben aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere hierwegen ist in der Wirthschafts-Direktions-Kanzlei allda zu erheben.

**Heu = Verkauf.**

In dem, in der Hauptgasse der Vorstadt Gaja bestehenden Meierhof der Gefertigten, sind 5 Schober Heu guter Qualität zu verkaufen, und solches nach Wunsch des Käufers entweder dort zu verfüttern oder zu verführen. Näheres auf der Pesther Landstraße No 585, bei

Susanna Hász.

**Zu verkaufen.**

15 Eimer Ménescher Ausbruch von 1839 und 1841.  
100 . . . . . rother Wein von 1844.  
50 . . . . . weißer Wein von 1843.  
40 . . . . . Schiller von 1843.  
10 . . . . . Magyarather von 1834.  
10 . . . . . Ménescher süßgetochter von 1844.  
10 . . . . . Ausbruch-Maschlasch von 1844.  
Das Nähere in der Kapellengasse No 328.

**Naturgebrannter Perl-Brantwein**

der Eimer zu 13 fl. W. W., ist faßweise zu verkaufen in Neu-Urad bei

Mathias Hartl,  
Bindermeister.

**Weinspäble bester Qualität,**

sind zu haben in Milowa, an der Landstraße, und können auch nach Paulisch oder Urad gestellt werden. Näheres bei

Georg Landshut.

**Haus = Verkauf.**

Das in der Rehgasse, in der Nachbarschaft des Herrn Fiskalen Brankowits, unter No 227 befindliche Zachor'sky'sche Haus, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im Probst'schen Hause, in der Wöbel-Niederlage zu erfragen.

**Haus-Verkaufs- und Mieth-Anzeige.**

Das in der Kreuzgasse unter No 517 befindliche Dongo'sche Haus ist zu verkaufen, in welchem vom 1. Mai l. J. 3 Zimmer, Küche, Speisekammer und Holzschoppen zu vermieten sind. Näheres beim Haus-eigenthümer.

**Meierhof zu verpachten.**

Der in der Vorstadt Schega, an der Pétskær Straße liegende, mit 3 Kellern und verschallten Boden versehene große Meierhof der Frau v. Ház y, ist sammt der bis November l. J. dauernden Schank-Gerechtig-keit alsogleich in Pacht zu geben. Nähere Auskunft zu erhalten in der Schulgasse im v. Ház y'schen Hause.

**Wohnung zu vermieten.**

In der Herrengasse, im Jos. Lippert'schen Hause, ist zu ebener Erde eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Speisekammer und Holzlage vom 1. Mai l. J. zu ver-  
geben. Näheres alldort im Hause.

**Wohnungen zu vergeben.**

In dem, hinter der Tékély'schen Kirche neu erbauten v. Tékély'schen steckohen Hause, sind im obern Trakt 10 Zimmer, 2 Küchen, 2 Speisekammern, in zwei Abtheilungen, stündlich zu vermieten. Näheres bei dem, auf dem Kohlenmarke, im v. Tékély'schen Hause, No 273, im 1. Stock wohnenden Haus-Inspektor.

**Ein Zimmer,**

mit oder ohne Möbeln, ist im Probst'schen Hause stündlich zu vermieten, worüber Näheres beim Haus-meister zu erfahren.

**Bau = Licitation.**

Von Seite der königl. Freistadt Urad wird in Betreff der an den städt. Gebäuden im Laufe dieses Jahres benötigenden Baureparaturen, den 22. Februar l. J. eine Herabstimmungs-Licitation abgehalten werden.

**Wagner-, Binder-, Scheiter-Brenn- und Bauholz-, Kalk-, Glas-, dann Pferd- und Ochsenhäute = Licitation.**

Am 5. März 1845 wird in loco Mezöhegyes, in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, über den Bedarf an nachbenannten Holzgattungen, Kalk und Glas, für das Militärjahr 1846 die Licitation abgehalten werden.

Die Erfordernisse bestehen in Folgendem: 2050 Mehen Holzschlen; 140 Stück Achsen; 190 erdindere Deichselstangen; 3000 Feigen; 4800 Speichen; 2500 Leiterchwinger; 550 Leiterbäume; 50 Rüststöcke; 50 Schalen; 250 Arm; 450 Leichen; 20 Raben; 100 Wagprügel; 400 lange und 600 kurze Tschschwinger; 250 Ochsenjoch; 200 große Frucht-, 100 kleine Heu-Rechen sammt Stiel; 2400 hölzerne Heugabeln neuer Art; 200 lange Heugabelstiele; 240 eichene Stalls oder Mistschaukeln; 200 hölzerne Fruchtschaukeln; 300 Ochsenpeitschenstiele; 200 Bodens-, 600 Seitens-, 400 Pflugstreich-Bretter; 400 Pflughörndeln; 400 Pfluggründeln; 60 Dorneggen; 200 Hölzer zu eisernen Eggen; 620 Petrensenz-, 200 Seiten-Stangen; 80 Wiesbäume; 10 6zeimerige Wasserfässer; 20 Wasser-, 5 Schmier-Lageln; 100 à 6z, 100 à 10zeimerige Faßkreise; 300 à 1z, 600 à 6z, 300 à 10zeimerige Faßtaufeln; 300 à 1z, 600 à 6z, 300 à 10zeimerige Faßböden; 7000 birtene Rehrbesen; 50 Spreu-Körbe; 44 Wagenflechten; 10 Rohrdecken; 20 Ochsenflinten; 40 verdere, 40 hintere unbeschlagene Ochsenwagenräder; 20 rechts- und 20 linksseitige Pflugräder; 900 Mühlkämme; 8 Einsfaßmölterl; 300 Dientelsspindeln; 3 8' lange, 1 2° lange, weißbuchene; 2 2° lange, rothbuchene Holzstämme; 2 weißbuchene, 40 eichene, 2° lange Pfosten; 45 Stämme 1 1/2" 4° langes, 40 Stämme 3/4" 6°, 50 Stämme 3/4" 6° langes eichenes Bauholz; 3 Stämme 3/4" 2° langes Weißbuchenholz; 60 Stück eichene 3/4" 16' lange, 30 rothbuchene 3/4" 16' lange gehaute Fensterstämme; 40 eichene 10" breite, 1 1/2" dicke, 3° lange Bretter; 16 eichene 4° 4' lange, 13" im Geviert starke Brunn-

säulen ohne Sabel; 16 eichene 6° lange, 6 eichene 5° lange, 20° innere Breite und 14° tiefe Wassergrände; 30 rothbuche Streubäume, 10' lang; 2000 weiche, 2° lange geschnittene Dachlatten; 80,000 weiche, 18" lange, 3" breite gepfaltete Dachschindeln; 500 Kübel ungesüßten Kalk, und 50 Schock Tafelglas.

Die Einlieferung der sämmtlichen Sorten hat längstens bis Ende Juli 1846 zu geschehen.

Am 6. März 1845, Vormittags um 9 Uhr, wird in loco Mezöhegyes über das für das Militärjahr 1846 erforderliche Brennholz, bestehend in 235 buchenen und 235 zerrückenen Waldklastern, 36 Zell Scheiterslänge, die Licitation abgehalten werden.

Dieses harte Brennholz muß schon von gut ausgetrockneter Gattung, darf demnach kein neu geschlagenes sein. Der Einlieferungsort ist auf dem diesseitigen Maroschuser zu Pecska.

Die Einlieferung hat längstens bis Ende November 1845 zu geschehen.

Zu diesen Licitationen werden die Herren Waldbesitzer und sonstige Lieferungslustige mit dem Befehle eingeladen, daß jeder, der zu dieser Brennholzlieferung mitzuliefern will, sich vorher auszuweisen haben wird, ob er die Caution in barem Gelde zu erlegen im Stande sei.

Am 6. März 1845, um 10 Uhr Vormittags, wird an obigen Orte über die Abnahme der in dem Militärjahr 1846 von todtgestochenen und umgestandenen Pferden, dann von geschlachteten und umgestandenen Ochsen abfallenden Häute, die Licitation abgehalten, wozu Abnehmungslustige eingeladen werden. Die Abnahme der Häute von jedem Monat ist binnen den ersten Tagen des darauf folgenden Monats zu bewerkstellen. — An Reugeld sind vor der Licitation für jede der zwei Holzcontrahierungen 40 fl., und für die sämmtlichen Häute-Gattungen 15 fl., — dann nach der Licitation für die betreffenden Holzgattungen eine 10procentige, und auf eine jede der erstandenen Häute-Gattung 10 fl. C. M. Caution bar zu erlegen.

Die Contrahenten haben sich in Hinsicht der übereinnehmenden Verbindlichkeiten allen, in dem Königreiche Ungarn bestehenden Bedingungen zu unterziehen.

Zu dieser Contrahierung werden auch schriftliche Offerte angenommen, welche nur unter folgenden Bedingungen berücksichtigt werden können:

- a) wenn solche noch vor dem förmlichen Abschlusse der Licitations-Verhandlung einkommen, und demselben das vorbestimmte Badium, oder statt dessen der Cassa-Erlagschein beigefügt ist.
- b) Wenn der betreffende Offerent in seinem Anerbietungsschreiben ausdrücklich sich erklärt, daß er in Nichts von den bekannt gemachten Licitations- oder Contracts-Bedingungen abweichen wolle, vielmehr durch sein schriftliches Offerent sich eben so verbindlich mache, als wenn ihm die Licitations-Bedingungen bei der mündlichen Versteigerung vorgelesen worden wären, und dieselben so, wie das Protokoll selbst, unterschrieben hätte.
- c) Endlich, wenn er sich in dem schriftlichen Offerente zugleich verpflichtet, im Falle er Ersterer bliebe,

nach erhaltener offizieller Kenntniß hiervon das Badium zur vollen Caution unverzüglich zu ergänzen, und falls er dieses unterließe, sich dem richterlichen Verfahren ganz, und zwar so zu unterwerfen, als wenn er die Caution selbst erlegt, und die Lieferung übernommen hätte, so daß er also auch zur Ergänzung der Caution auf gesetzlichem Wege verhalten werden kann.

Enthält ein solches schriftliches Offerent einen besseren Anbot, als jener des mündlichen Bestbieters, so wird die Licitation mit dem schriftlichen Offerenten, wenn er zugleich anwesend ist, fortgesetzt.

Ist der Anbot des schriftlichen Offerents mit dem mündlichen Bestbote gleich, so ist letzterem der Vorzug zu geben, und nicht mehr weiter zu verhandeln.

Erklärungen aber, daß Jemand immer noch um ein oder einige Procente besser biete, als der zur Zeit noch unbekannt mündliche Bestbot, werden nicht berücksichtigt.

Die übrigen Contracts-Bedingnisse und die Muster der vorausgeführten Sorten werden am Tage der Licitation mitgetheilt werden.

Von Seite des k. k. ungarischen Militär-Gesüts zu Mezöhegyes am 25. Jänner 1845.

Boxberg, Obrist.

### Licitations = Ankündigung.

Bermög herabgelangeter hohen k. k. ungar. General-Commandos-Verordnung vom 20. Jänner 1845 R. 665, werden

am 5. März 1845 in der Festungs-Commandos-Kanzlei zu Arad in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, über die dem k. k. Mezöhegyeser Militär-Gesüts erforderlichen verschiedenen Wagners und Binders, dann Bauholz-Sorten, ungesüßten Kalk und Tafelglas für das Militärjahr 1846, dann

am 6. März 1845 eben daselbst um 9 Uhr Vormittags über den Bedarf an Brennholz für das Militärjahr 1846, und

am 6. März 1845 gleichfalls dortorts, um 10 Uhr Vormittags, über die Abnahme der in dem Militärjahr 1846 von todtgestochenen und umgestandenen Pferden, dann von geschlachteten und umgestandenen Ochsen abfallenden Häute, die Licitationen eben so, wie solche an eben diesen Tagen und um die gleichen Stunden in loco Mezöhegyes abzuhalten bereits schon ausgesprochen worden sind, abgehalten werden.

Die Bedingungen bleiben für die zu Arad abgehalten werdenden Licitationen gleich denen für Mezöhegyes.

Es wird daher den Herren Lieferungslustigen freigestellt, ob sie sich zu den diesfälligen Licitations-Abhaltungen nach Arad oder Mezöhegyes verfügen wollen.

Von Seite des k. k. ungar. Militär-Gesüts zu Mezöhegyes am 9. Februar 1845.

Boxberg, Obrist.

## K u n d m a c h u n g.

Von Seite des k. k. Erzh. Franz Karl 52. Linien'st. Regiments, 3. Bataillons, wird hiermit bekannt gegeben, daß bei demselben wegen Unterhaltung und Wiederergänzung der bei der hiesigen Garnison im Gebrauch stehenden großen und kleinen blechernen Kochmaschinen, und wegen Einlieferung der bei einem etwa vermehrten Stande der Garnison nöthigen neuen derlei Maschinen während des Zeitraumes von zwei Jahren, nämlich: vom 1. Mai 1845 bis Ende April 1847, am 13. März l. J. um die 9. Vormittagsstunde in der Festung Krad, in der Platz-Commando-Kanzlei, eine öffentliche Licitation abgehalten werden wird.

Zu dieser Licitation werden nur Jene zugelassen, die vor Beginn derselben eine Caution von 40 fl. C. W. erlegen, welche denen Nichtersthern gleich nach beendeter Licitation zurückgestellt wird, und sich überdies durch obrigkeitliche Zeugnisse sowohl über ihre Gewerbsbefugniß, als auch über ihre Fähigkeiten und Mittel zur Uebernahme dieser Arbeiten ausweisen können; endlich auch darüber, daß sie solide und rechtliche Männer seien. Zur Sicherstellung für die Reparatur und Wiederergänzung der gebrauchten Kochmaschinen aber, muß der Erstherr außerdem noch jedesmal 3/5 Theile von dem zu beziehenden monatlichen Reparatur-Pauschale zurücklassen, welche Beträge insgesammt, so wie die Caution als Depositum in der Krader Fortifications-Bau-Casse hinterlegt, und dem Erstherr nach Ablauf der zwei Jahre, dann genau erfüllten Contrakts-Bedingnissen, rückgestellt werden.

Der Contract ist für den Erstherr gleich nach dessen Unterschrift im Licitations-Protokolle, für das Aera aber erst vom Tage der hochortigen Genehmigung desselben verbindlich.

Nachträgliche Anbote werden keine angenommen, daher alle bei der Licitation zu Protokoll zu geben sind.

Die umständlichen Contrakts-Bedingnisse sind täglich in der Bataillons-Adjutants-Kanzlei zu den gewöhnlichen Amtsstunden einzusehen.

Festung Krad den 4. Februar 1845.

Vojnovits, Major.

### Gerichtliche Licitation.

Es wird hiemit kund gemacht, daß das in der Raizenstadt befindliche und in zwei Gassen sich erstreckende Haus des hiesigen Bürgers, Emerich Zagoracz, im Wege der am 21. Februar l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden gerichtlichen Licitation verkauft werden wird. Kauflustige, mit Neugeld versehen, werden hiezu eingeladen.

Johann Sarlot,  
requirender Magistratsrath.

### Licitation im städt. Grundbuchamte.

Die in Gelin unter No 171, 172 befindlichen 1 1/2 Ketten und nöthigen Falls auch die in Drovil unter No 577, vorfindigen 1 1/2 Ketten Gründe des Theos

der Theorian, den 18. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr, zum zweiten und letzten Male.

### Concurs-Annulirung.

Dem Krader Stadtmagistrate wird der gegen den diesertigen Friseur, Julius Schwellengreber, in Gang gewesene Concurs, laut dem unter Prot. No 258/259 erfolgten Rathschlusse, gerichtlich annullirt.

### Concurs.

Von Seite des Civil-Gerichtsstuhles der k. Freistadt Krad, wird gegen den Jakob Rechen der Concurs eröffnet, und wegen Anmeldung der Gläubiger beim Gerichtsstuhle als gerichtlicher Termin der 1. April l. J. festgesetzt. Zum einstweiligen Masse-Curator wurde Herr Magistratsrath Joseph Markowits, und zum Litis-Curator Herr hon. Vice-Fiskal Johann Branowits ernannt.

Durch denselben Gerichtsstuhl wurde wider den diesertigen Handelsmann J. Johann Duschak, der Concurs eröffnet, und wegen Anmeldung der Gläubiger beim Gerichtsstuhle als gerichtlicher Termin der 6. Mai l. J. festgesetzt. Zum einstweiligen Masse-Curator wurde Herr Magistratsrath Joseph Markowits, und zum Litis-Curator Herr Fiskal Johann Kubitschi ernannt.

### Bei den Wechselgerichten

sind weiters einprotokollirt worden:

Zu Krad: Joseph Del'Orto.

Zu Debreszin: Kiraly und Hutfließ, Handels-Compagnons.

Zu Pesth: Franz Höfler; J. Johann Pantazy; J. G. Jankowits; Wolfgang Destreicher, Fabrikant.

Wien. Bei der am 1. Februar stattgefundenen zehnten Verlosung des Anlehens vom Jahre 1834 per 25.000.000 Gulden sind folgende 85 Serien gezogen worden: No 14. 32. 135. 144. 149.

163. 172. 196. 212. 218. 220. 260. 303.

317. 348. 367. 402. 426. 489. 532. 566.

621. 639. 653. 736. 774. 795. 826. 930.

968. 1013. 1062. 1067. 1094. 1148. 1149. 1165.

1207. 1224. 1232. 1266. 1274. 1278. 1283. 1309.

1310. 1391. 1442. 1449. 1487. 1497. 1509. 1512.

1527. 1579. 1640. 1652. 1686. 1723. 1727. 1730.

1771. 1779. 1785. 1812. 1851. 1857. 1867. 1896.

1916. 1957. 1972. 2024. 2055. 2118. 2125. 2135.

2138. 2168. 2187. 2280. 2298. 2345. 2447. 2495.

Die Verlosung der in den gezogenen Serien enthaltenen Schuldverschreibungen wird am 2. Mai d. J. vorgenommen werden.

(Ofn. Btg.)

## Theater-Nachricht.

Nächsten Montag den 17. Februar l. J., wird im hiesigen Theater zum Vortheile der Dem. Zengraf und des Herrn Treumann, aufgeführt:

M A R I E,

die Tochter des Regiments.

Bandeville in zwei Akten, aus dem Französischen von Friedrich Blum.

Um den Reiz dieser beliebten Püege zu erhöhen, wird das Trompeter-Corps des k. k. Fürst Schwarzenberg Ulanen-Regiments die Märsche bei den Evolutionsen und Waffentanz auf dem Theater executiren, und somit kann dem Publikum ein genußreicher Abend und den beiden verdienstvollen Beneficianten ein zahlreicher Besuch vorausgesagt werden.

## Locales.

Obschon jede gute That in sich selbst ihren Lohn findet, so kann man dennoch mit Stillschweigen nicht übergehen, daß die Krader Altgläuber und wallach. Patrioten eben damals, von den in Hungersnoth schmachtenden Krvaern verständig, als sie ihren langen Fasching bestmöglichst zu genießen sich berietten, alsogleich bereit waren, für die Nothleidenden unter sich eine Collette zu machen, und von dem Entbehrlichen wirklich die Summe von 116 fl. 15 kr. W. W., und einen Dukaten zu sammeln, welchen Betrag sie auch bereits hinaufgesendet haben. — Bei dieser Gelegenheit sei es uns erlaubt zu erwähnen, daß auch die Redaktion bei erhaltener Kunde, noch den 5. Februar zwei Gulden C. M. an die Redaktion der nemzeti ujsäg zur Weiterbeförderung übersendet hat, was zwar wenig ist, allein das Sprichwort sagt: „adde parum modico, magnum eumulabis acervum.“

Schon glaubten wir heuer keinen Winter zu erleben, denn die Witterung war bisher mild, und nur gegen Ende Dezember 1844 konnte wenig Eis eingeführt werden; Schnee war so zu sagen keiner. Allein M. Lichtmess, an welchem Tage bis gegen Mittag die Sonne hell und lieblich schien, belehrte uns eines Andern, indem das lateinische Sprichwort: „Maria purificante, sole micante, majus frigus erit quam antea“ vollkommen in Erfüllung ging, da Schnee in Masse fiel, und die Kälte anhaltend ist. Erst nun werden die Schlitten heuer in Bewegung gesetzt, und es ist ein wahres Vergnügen, dem Treiben der Luftfahrenden aus dem warmen Zimmer zuzusehen.

## Unterschiedliches.

—\*. Die „Nemzeti Ujsäg“ widerspricht dem Berichte, den wir neulich aus dem „Pesti Hirlap“ mittheilten, daß nämlich an dem Tode des jüngst verstorbenen Pfasterers seine eigene Frau schuld sei. So eben lesen wir auch im „Pesti Hirlap“, daß dem wirklich so ist.

Freitag den 7. Februar l. J. wurde der viel besprochene, vergiftet sein sollende Leichnam auf das eigene Ansuchen der Witwe ausgegraben, und wird nun von der Universität aus chemisch untersucht werden. Man ist ihrer Ehre und der öffentlichen Meinung diese Rechtsfertigung schuldig. (P. Tagbl.)

—\*. In einem der Ofner Bäder wurde dieser Tage ein ganz eigenthümlicher Diebstahl verübt. Ein Pesther Handlungs-Commis hatte in Ofen Schulden einzukassiren, und als er am Vormittage seine Geschäfte beendet hatte, wollte er bei dieser Gelegenheit auch ein Bad nehmen. Kaum war er ins Wasser getreten, als er die Thür des Vorzimmers öffnen hörte; erschrocken sprang er sofort aus dem Wasser, indem er in der Seitentasche seines Rockes an 500 fl. C. M. hatte; er kam aber zu spät, denn der Dieb hatte bereits mit seinen Kleidungsstücken Reißens genommen. Der Handlungs-Commis vergaß in seinem Entsetzen ganz, daß er sich in demselben Zustande, wie Vater Adam im Paradiese, befand, und verfolgte den Dieb die ganze Straße entlang, in einem fort rufend: „Halte ihn auf!“ Der Gauner dagegen schrie mit der einen besseren Sache würdigen Geistesgegenwart: „Halte ihn fest, er will mich umbringen, es ist ein Verrückter!“ Nicht weit von der Brücke packte man sie Beide, der Commis erhielt sein Geld zurück, und selbst die lustige Promenade soll ihm nicht sonderlich geschadet haben.

—\*. Ein siebenzigjähriger Chemann in Ofen soll es endlich eingesehen haben, wie beschwerlich und kaum ausführbar das Hüten einer jungen Frau sei, und versetzte sich während des Rasirens einen Schnitt in die Kehle, der aber, da seine Hand zitterte, nicht tödtlich war. Die Frau eilte nach einem Arzte, bis sie aber zurückkam, fand sie ihren Mann bereits todt, der sich inzwischen erschossen hatte. (Ung.)

—\*. Zwei Eheleute in der Schweiz lebten seit Jahren in Unfrieden. Endlich beschloßen sie, auf friedliche Weise die unglückliche Ehe zu trennen und an einem selbstbestimmten Tage bei einem Notar sich auseinander zu setzen. Dieser Notar wohnte auf der andern Seite des Sees. Während die beiden Gatten im Ueberfahren begriffen waren, brach ein Sturm aus und der Nachen schlug um. Der Mann, ein guter Schwimmer, erreichte das Ufer, sieht sich um, was aus seiner Gefährtin geworden ist, und erblickt seine mit den Wellen kämpfende, aber dem Untersinken nahe Frau. Flugs wirft er sich in den See, rettet sie und bringt sie ans Ufer. Nach einiger Zeit, da sie sich erholt, schlägt sie die Augen auf und erkennt ihren Retter, dem sie sich zärtlich in die Arme wirft. Beide gingen nun nicht zum Notar, sondern leben jetzt in Friede, Freude und Einigkeit. — (Ein Novellenstück von bester Sorte.) (Op.)

—\*. (Irischer Begriff von einem Gentleman.) Nach irischen Begriffen ist es das Kennzeichen eines vollendeten Gentleman, bis an die Ohren in Schulden zu stecken. Der ein Gentleman? rief ein echter Irlander, in dessen Gegenwart man einen Herrn lobte, der als pünktlicher Zahler bekannt war, — „der Ker! ist

sein ganzes Leben lang keine hundert Guineen schuldig gewesen! — Das Wort Ehren = Pflichten: Feig ist der Sklav, der zahlt! könnte zum National = Wahlspruch dienen. Der verstorbene Lord C<sup>o</sup> war in dieser Hinsicht das wahre Ideal eines vollkommenen Gentleman; viele Jahre vor seinem Tode war er weit mehr schuldig, als sein sämmtliches Vermögen decken konnte, aber er fuhr fort, eines der glänzendsten Häuser zu machen, ohne sich um den hoffnungslosen Zustand seiner Finanzen zu kümmern. Als er starb, fand sich kaum genug vor, um ihn begraben zu lassen — bis dahin lebte er herrlich und in Freuden. Bei einem großen Gastmahl, wo der Wein in Strömen floß, wagten es einst ein Paar seiner vertrautesten Freunde, ihm seine Verschwendung vorzuhalten. Sie versicherten, keinen kostbaren Wein zu bedürfen, um sie an seinen Tisch zu locken; sie wären mit einfachen Whiskies, dem sogenannten Bergthau, seiner Heimat — zufrieden. Ich weiß das recht gut, meine würdigen Freunde! — sagte der Pathe — nichts würde mir auch mehr Vergnügen machen, als Euch mit Whiskies = Punsch zu bewirthten — aber bedenkt nur die Kosten! — Die Kosten? riefen die erstaunten Gäste, indem sie ihre Becher mit Chateau Margaux gefüllt empor hielten. — Ja, ja, die Kosten, versetzte der Lord, woher soll ich die Citronen bekommen? Die Citronen würden mich zu Grunde richten — die sind nur für bares Geld zu haben. (P.L.)

—\* (Ehen werden im Himmel geschlossen.) Es ist dieses ein Sprichwort, welches auf mehrfache Art verstanden und ausgelegt werden kann. Eine Art ist in der That zu wichtig und zu ernsthaft, als daß man auf lustige Weise davon sprechen sollte — über den andern Sinn aber, in welchem es die Meisten nehmen, will ich mich hier etwas näher aussprechen.

Schon unsere Verfahren haben das Geheimniß erfunden, ihre Thorheiten dem Himmel Schuld zu geben. Wir sind noch thörichter als unsere Vorfahren, und wenn ein alter Satz wahr ist, so werden unsere Nachkommen wieder mehr Thorheiten als wir begehen, — wenn dieses alles anders möglich ist. Nichts schmeichelt unserer Eigenliebe mehr als das Vergnügen, sich zu entschuldigen, und Jemanden auszufinden, dem wir unser Vergehen zur Last legen können.

Je größer dieses nun ist — desto sorgfältiger sehen wir uns nach einer Ausrede um. Und da einer von den griechischen Weisen einmal gesagt haben soll: daß bei keiner Handlung mehr Fehler begangen werden, als bei Schließung der Ehen, so sind diese Thorheiten wichtig genug, daß wir sie dem Himmel Schuld geben. Ein Ueberrest von Gewissen, welchen man nicht allen Leuten abprechen kann, verhindert uns, auf den Himmel zu lästern; wir finden also wenigstens bei einem innerlichen Murren eine ziemliche Erleichterung, und glauben am Ende recht andächtig zu murren, wenn wir sagen, daß unsere Ehen, welche wir öfters auf eine so närrische Art anfangen, im Himmel geschlossen sind. Können wir also etwas für unsere Thorheit? Ist es unser Fehler, wenn wir Narren gewesen? Die Ehen werden im Himmel geschlossen! Dieser Gedanke ist bei Vielen der Schild, an welchem die Pfeile der Reue kraftlos abprallen.

—\* Theater = Ankündigung. (Getreu abgeschrieben.) Zum Vortheile des Herrn Ignaz Viol und seiner Tochter Ludmilla: Menschenhaß und Reue,\* ein hier noch nie gesehenes Trauerspiel von dem gefallenen Kogebus, unglücklicher Weise, dasselbe ist in 6 Akten nebst einem Prolog, welchen Herr Viol am Ende separat halten wird. Nachschrift: Viele dringende Schulden setzen uns in die zwar angenehme Verlegenheit unserer Gläubiger, daß wir nicht weiter reisen können. Ich spiele den Greis, meine Ludmilla die Gulalka; lassen Sie uns deshalb nicht untergehen; Menschenhaß kennen die Bewohner dieser Stadt nicht, noch weniger wir eine Reue, daß wir hieher uns verirren. Wir bitten daher um Zuspruch, denn es bleibt uns doch nichts.\* (Ung.)

—\* Doktor Johann Lufács, praktischer Arzt zu Großwardein, entdeckte im Indigo Heilkräfte, namentlich gegen die Epilepsie (hinfallende Krankheit). — Schon im Jahre 1840 schrieb er an einen Gelehrten in Ketschemet (den Priaristen Dionys Katona, der die auf eigene Versuche gegründete Schrift: „Honi indigo“ [eins heimischer Indigo] im Jahre 1839 in Pesth herausgab), der sich mit der Erzeugung des Indigo aus der Waidpflanze (*Isatis sativa* seu tinctoria), aus Färbeknöterig (*Polygonum tinctorium*), und aus der Bastard = Indigopflanze (*Amoepha fenicosa*) beschäftigte. Der Indigo verdient auch wegen seiner Heilkräfte die ernsthafteste wissenschaftliche Würdigung; denn wenn er auch nicht andere Krankheiten heilen sollte, so ist er dennoch in gewissen Fällen ein untrügliches Heilmittel der Epilepsie (Fallsucht). Auch ich erfuhr, daß man selten reinen Indigo vollkommener Wirksamkeit erhält; sollte der einheimische Indigo diesen Mangel ersehen, so würde er eine unschätzbare Kostbarkeit sein.

—\* In Dalmatien ist ein eigener Industriezweig, die Bereitung des Froschöls aus dem Fette der besonders am Flusse Narenta sehr häufigen und großen Frösche. Man benützt das Froschöl in Dalmatien zu mannigfaltigem Gebrauche. Da auch in andern Provinzen des österreichischen Kaiserstaates kein Mangel an fetten Fröschen ist, und die Frösche nicht anders benützt werden, als daß man ihre Ehenkel, entweder heiß mit Essig abgekochen, oder mit Rindschmalz oder Baumöl geschmort, als Fastenfleisch genießt, so verdient dieser Industriezweig auch anderswo nachgeahmt zu werden. Man kann dieses Froschöl sehr gut zu Lampen, bei verschiedenen Handwerken und in Fabriken verwenden.

—\* (Dächer von Filz.) Das russische Finanzministerium hat dem Kapitän = Lieutenant von Glasfenapp ein zehnjähriges Privilegium für die von ihm erfundene Zubereitung von Filzdecken und ihre Anwendung zur Bekleidung der Dächer ertheilt. Diese Dacheckungsart soll viel dauerhafter und sicherer als die Holzdächer, und weniger kostspielig als die von Eisen sein, wodurch sich der Filz als Filz allen Filzen von Hausbesitzern empfiehlt.

—\* (Milch vor dem Gerinnen zu schützen.) Man lege einen Büschel Krausemünze in die Milch, so gerinnt sie nicht. (Ung. Magbl.)

—\* Es ist nicht immer rathsam, Bordeauxwein zu trinken. Kürzlich brachte ein französisches Schiff eine ganze Ladung Wein direct aus Bordeaux nach Batsavia, der auch sogleich verkauft wurde. Ein hoher Staatsbeamter kaufte auch eine Partie desselben und trank noch an demselben Abend eine halbe Flasche voll, worauf er plötzlich erkrankte, und ein Capellmeister vom Generalstab, der etwas mehr genossen hatte, sterben mußte. Der hohe Staatsbeamte ließ sogleich eine Commission von der medicinischen Facultät zusammensetzen, und es ergab sich das merkwürdige Resultat, daß kein Tropfen Wein in dem Getränke zu entdecken war, und daß jeder, der zwei Flaschen davon trinken würde, unzweifelbar eine Beute des Todes werden müßte. (Satell.)

Die Nasen.

Es werden doch närrische Nasen  
In der Welt herumgetragen:  
Die einen sind aufgeblasen,  
Die andern zurückgeschlagen.  
Die einen nadelspizig,  
Die andern plump und dumm,  
Die einen aberwizig,  
Die andern schräg und krumm;  
Doch keine sind mir lieber,  
Als die in die Welt so gaffen:  
Sie sind zum Nasenstüber  
Wahrhaftig wie geschaffen. (Ep.)

Mit dem Kraber Eilwagen sind

|   |  |
|---|--|
| von Pesth angekommen,<br>Donnerstag den 13. Febr:<br>Herr Diemer. | nach Pesth abgefahren,<br>Donnerstag den 13. Febr:<br>Herr Brem. |
| — Baron Fechtig.  | — Eisenstädter, 2 Pldge.   |
| — Fürst.  | — v. Konstantiny.  |
| — Wittelsmann.  | — v. Szentivanyi.  |
| — Schönwald.  |  |

Gehobene Lotto-Nummern zu Temeswar  
den 14. Februar 1845:

33, 41, 83, 7, 68.

Die nächsten Ziehungen sind den 28. Febr. und 14. März.

Früchtenpreise zu Krab den 14. Februar 1845.

| Namentlich:             | Ein Preßb.-Miezen in W.W. |     |           |     |           |     |
|-------------------------|---------------------------|-----|-----------|-----|-----------|-----|
|                         | bester                    |     | mittlerer |     | geringer. |     |
|                         | Gattung                   |     |           |     |           |     |
|                         | fl.                       | kr. | fl.       | kr. | fl.       | kr. |
| Weizen . . . . .        | 3                         | —   | 2         | 57  | 2         | 54  |
| Halbfrucht . . . . .    | 2                         | 37½ | 2         | 36  | 2         | 30  |
| Korn . . . . .          | 2                         | 37½ | 2         | 36  | —         | —   |
| Gerste . . . . .        | 1                         | 57  | 1         | 51  | —         | —   |
| Hafer . . . . .         | 2                         | —   | 1         | 54  | —         | —   |
| Rufurug . . . . .       | 2                         | 37½ | 2         | 30  | —         | —   |
| 1 Zent. Hen, gebundenes | 4                         | 30  | —         | —   | —         | —   |
| 1 Bund Stroh, à 12 Pf.  | —                         | 18  | —         | —   | —         | —   |

Wasserstand der Marosch: Den 14. Februar Früh 8 Uhr: 1' 0" 0''' ober Null.

| Febr. | Namen und Charakter der Verstorbenen    | Religion | Alter | Krankheit      | Wohn- und Sterbeort      |
|-------|---|----------|-------|----------------|--------------------------|
| 2     | Johann Wild, Tagelöhners S.             | Kath.    | 6 St. | Unzeitig       | Vorstadt Pernyawa 692    |
| —     | Sawa Milan, Tagelöhners S.              | Gr.n.u.  | 7 J.  | detto          | detto 225                |
| 3     | Katharina Schersch, Tagelöhners L.      | Kath.    | 3 M.  | Wasserkopf     | Vorstadt Gaja 517        |
| —     | Georg Szabo, Diensthofens S.            | —        | 3 J.  | Unzeitig       | Vorstadt Pernyawa 494    |
| —     | Josepha Schulhof, Produktenhändlers L.  | Jfr.     | 3 W.  | Fraisen        | Brückgasse.              |
| 4     | Theresia Radaban, Kutschers W.          | Kath.    | 30 J. | Nervenfieber   | Radnaerstraße 947        |
| —     | Anna Filippi, armes Weib                | Gr.n.u.  | 80 —  | Altersschwäche | Armenhaus.               |
| —     | Wojza Nuhuj, Tagelöhner                 | —        | 26 —  | Lungensucht    | Vorstadt Schega.         |
| 5     | Ilia Dreischin, Tagelöhner              | —        | 70 —  | Gelbsucht      | Vorstadt Pernyawa 628    |
| —     | Johann Bilaji, Tagelöhners S.           | Kath.    | 5 J.  | Unzeitig       | Wappengasse 820          |
| 6     | Ein unbekannter armer Mann              | Gr.n.u.  | 60 J. | Altersschwäche | Kathhaus.                |
| —     | Marie Wild, Tagelöhners L.              | Kath.    | 4 J.  | Unzeitig       | Petrask 52               |
| 7     | Stephan Kühner, Schuhmachermeisters S.  | —        | 3 J.  | Abzehrung      | Kapellengasse 371        |
| —     | Julius Mikloschi, Fiskals S.            | Gr.n.u.  | 1 —   | Zahnen         | Landstraße 911           |
| 8     | Anna Hart, armes Weib                   | Kath.    | 55 —  | Schlag         | Ober- Müllerergasse 193  |
| —     | Marie Ilka, Tagelöhners Tochter,        | Gr.n.u.  | 1 St. | Unzeitig       | Vorstadt Pernyawa 575    |
| —     | Knisia Ilka, Zwillinge                  | —        | 6 W.  | Wasserkopf     | detto 605                |
| —     | Onuz Terwiza, Tagelöhners S.            | —        | 30 J. | Gelbsucht      | Petrask 81               |
| —     | Witru Rozman, Tagelöhner                | —        | —     | —              | —                        |
| —     | Simeon Eckstein, Branntweinb. aus Polen | Jfr.     | 45 —  | Lungentzündung | Israeiliten-Krankenhaus. |